

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs zum 225. Bestehen des Kunsthaus Lempertz am 15. Dezember 2023 im Historischen Rathaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Professor Hanstein – stellvertretend für die
gesamte Geschäftsführung des Kunsthauses Lempertz,
liebe Familie Hanstein,
liebe Freundinnen und Freunde des Kunsthauses,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin von Bülow,
sehr geehrte Herren Museumsdirektoren,
liebe Gäste,

Lempertz – der Name hallt nach bei allen Kunstinteressierten
weltweit. Er steht für eine Institution in der Kunstwelt. Er steht
für eine exklusive Auswahl, höchstklassige Auktionen und eine
von Generation zu Generation weitergegebene Leidenschaft für
die Kunst. Durch die Reputation des Hauses werden auf dem
Kunstmarkt Werte geschaffen.

Seit der Unternehmensgründung durch Johann Matthias
Heberle im Jahr 1798 in Köln steht Ihr Haus zudem für einen
unternehmerischen Erfolg, der auch auf das Engste mit unserer
kunst- und kulturbegeisterten Stadt verbunden ist. Das
Kunsthaus Lempertz ist meines Wissens das älteste
familiengeführte Auktionshaus der Welt.

Und eines der angesehensten Häuser Europas ist es ohnehin! Das darf Sie als Familie und Geschäftsführende zurecht stolz machen und auch ich drücke im Namen unserer Kulturstadt meine Dankbarkeit dafür aus, dass sich Köln mit Ihnen schmücken darf.

Liebe Gäste, ich gestehe Ihnen ganz offen meine Begeisterung für das Kunsthaus, das seit 1917 am Kölner Neumarkt sitzt. Die herausragende Qualität von Kunst und Antiquitäten über alle Epochen hinweg sowie deren Präsentation sind so beeindruckend wie die Familie Hanstein selbst.

Es lässt sich spüren, wie sorgfältig hier ausgewählt wurde, wie viel Aufwand und Fachwissen die Lempertz-Expertinnen und -Experten aufbringen, um in der Kunstgeschichte einzigartige Objekte zu vermitteln.

Um nur einige der renommiertesten Werke zu nennen, die von Lempertz versteigert wurden:

Die Bibliothek von Ernst Moritz Arndt. Bilder aus dem Hause des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das wunderbare Aquarell „Unter den Lauben in Thun“ von August Macke. Sowie Werke solch großer Namen wie:

Pieter Brueghel der Jüngere, Emil Nolde, Pablo Picasso, Max Liebermann, Alberto Giacometti, Vincent Van Gogh und viele, viele mehr.

Liebe Familie Hanstein, Ihre Vorfahren haben das Kunsthaus Lempertz nach einem Intermezzo in Bonn wieder zurück an den Gründungsstandort Köln geführt – und zwar in die pulsierende Mitte unserer Stadt. Wenn man eine Weltstadt sein will, dann braucht man auch die Attribute einer Weltstadt. In Köln ist das, zum Beispiel, das Kunsthaus Lempertz.

Von hier aus haben Sie wesentlich daran mitgewirkt, dass auf der Weltkarte des Kunstmarktes eine große rote Stecknadel die Stadt Köln markiert.

Lange bevor die älteste Kunstmesse der Welt, die ArtCologne, von sich reden machte, haben Sie Kölns Ruf als Stadt des Kunsthandels mitgeprägt. Und so betrachte ich Ihre familiäre und unternehmerische Erfolgsgeschichte zugleich als Ihr Verdienst um unsere Kultur- und Kunstmetropole.

Lieber Herr Professor Hanstein, Ich rechne Ihnen persönlich hoch an, dass Sie dem Neumarkt seit über 100 Jahren treu geblieben sind.

Mir ist bewusst, dass dieser öffentliche Platz im Herzen unserer Stadt ein eher ungewöhnliches Umfeld für ein Auktionshaus Ihrer Reputation darstellt.

Umso dankbarer bin ich Ihnen, dass Sie zum Standort halten und sich gleichzeitig dafür einsetzen, den Neumarkt aufzuwerten.

Ein denkmalgeschütztes Gebäude mit Leben zu füllen ist sinnstiftend aber bringt immer auch Friktionen mit sich. Ich denke dabei nicht zuletzt an Ihre Initiative, die Skulptur von Auguste Rodin vor Ihrem Haus aufzustellen.

Die charakterstarke Bronzestatue des Schriftstellers Honoré de Balzac bereichert seit vergangenem Jahr nicht nur den öffentlichen Raum. Das von weitem erkennbare Haupt-Stilmittel Rodins, sein „Non-finito“, erinnert uns auch daran, dass der Neumarkt ein unvollendeter urbaner Raum ist, der ständig im Wandel bleiben wird – einen Wandel, die die Stadt Köln stärker lenken wird als in der Vergangenheit, sodass der Platz vor Ihrem Haus eine positive Perspektive erhält.

Sehr geehrte Gäste, mir ist kein Unternehmen bekannt, das so lange existiert wie Lempertz, das nur Höhen erlebt hat. Auch Tiefpunkte zählen dazu.

Der Fälschungsskandal um Beltrachhi, der auch Ihr Kunsthaus in Mitleidenschaft zog, ist sicherlich ein solcher Rückschlag – jedoch einer, der Ihrem Renommee nichts anhaben konnte.

Dass der von Beltrachhi gefälschte Campendonk heute Millionen wert ist, ist sicherlich eine Pointe, die so nur der Kunstmarkt hervorbringen kann.

Lieber Professor Hanstein, ich gratuliere Ihnen stellvertretend für die gesamte Familie und die Mitarbeitenden in Köln sowie in Ihren internationalen Repräsentanzen zum 225. Bestehen. Und

ich danke Ihnen auch ganz persönlich nicht nur für unternehmerisches Engagement, sondern auch für Ihren vielfältigen Einsatz um die Kultur und um Köln: Sei es als Rotarier, als Vorsitzender des europäischen Verbandes der Kunstversteigerer, als Honorarprofessor für Kunstgeschichte an der Universität zu Köln oder Ihrer Leidenschaft für unser Museum für Ostasiatische Kunst.

Als Anerkennung für diesen bedeutenden Beitrag bitte ich Sie, verehrter Professor Hanstein, sowie Frau Apiarius-Hanstein, Frau von Seldeneck, Herrn Doktor Ito, und Frau Doktorin Potthoff, Frau Lauk und Frau Hartmann-Hanstein sich im Gästebuch der Stadt Köln für die Nachwelt zu verewigen. Dafür bitte ich Sie alle zu mir nach vorne.